

Die KKS Nordstemmen hat mitgerauft

Bundesligameister Luftgewehr wurde die HSG München / Nordstemmen kam bis ins Viertelfinale

(ks) - „Mir ham zwar net winnen können - aber mir ham mitgerauft“, sagen die Bayern stolz. Das trifft wohl auch am ehesten den Kern bei der KKS Nordstemmen, die sich bis in die Finalwettkämpfe um den Deutschen Mannschaftsmeister mit dem Luftgewehr durchgerauft hatte. Die besten acht Bundesligamannschaften Deutschlands standen sich in der ausverkauften Dreifachturnhalle im bayerischen Coburg gegenüber. Eine beeindruckende Riege mit Weltmeistern, Olympiasiegern und internationalen Spitzenschützen. Und die KKS Nordstemmen war auch wieder dabei. Wie schon im Jahr zuvor. Ein toller Erfolg für diese junge Mannschaft, die erst vor drei Jahren in das Oberhaus des Schießsports eingezogen ist und bereits zweimal Vizemeister der Liga Nord wurde. Ein Steckenbleiben im Viertelfinale darf da nicht als Schande angesehen werden, wenn auch die Ziele ein wenig höher gesteckt waren. Wenigstens die erste Runde überstehen wollten die ehrgeizigen Niedersachsen. Das ist ihnen nicht gelungen. Übrigens war es jetzt bereits zum zweiten Mal eine Münchner Mannschaft, die den Nordstemmern in die Suppe gespuckt hat. Diesmal allerdings nicht die Hauptschützen-gesellschaft, sondern Der Bund München. Letzterer unterlag ausgerechnet im Kampf um den Meisterpokal seinem alten Erzrivalen, der HSG München, mit 2:3 Punkten im Halbfinale und stürzte sich danach zornbeugend im Kampf um Bronze auf die Germania Prittlbach, die trotz heftiger Gegenwehr mit 5:0 Punkten und 1979 Zählern (neuer Ligarekord) förmlich plattgewalzt wurde. Die Nordstemmer konnten die Schmerzen der Prittlbacher gut nachempfinden. Waren sie doch zu diesem Zeitpunkt ebenfalls von den Münchnern mit einer 5:0-Klatsche schon aus dem Rennen gekantet worden.

Zum Teil selbst verschuldet, muss man leider sagen. Die Enttäuschung stand deswegen der Mannschaft und den Fans ins Gesicht geschrieben. Hatten sich doch die Niedersachsen eine reelle Chance gegen den Bund München ausgerechnet, wenn die Bayern nur ein kleines bisschen mithelfen würden. Und genau genommen taten die das sogar. Aber die sich bietenden Chancen wurden nicht genutzt. Ein fataler Fehler, der in der für Sportschützen härtesten Liga der Welt sofort abgestraft wird. Insgesamt gesehen waren die Nordstemmer zu harmlos in der tobenden Sporthalle, wo bei Spitzenduellen ein Lärmpegel von unglaublichen 105 Dezibel gemessen wurde. Mehr Biss hätte ihnen gutgetan, denn ein Sieg wäre möglich gewesen.

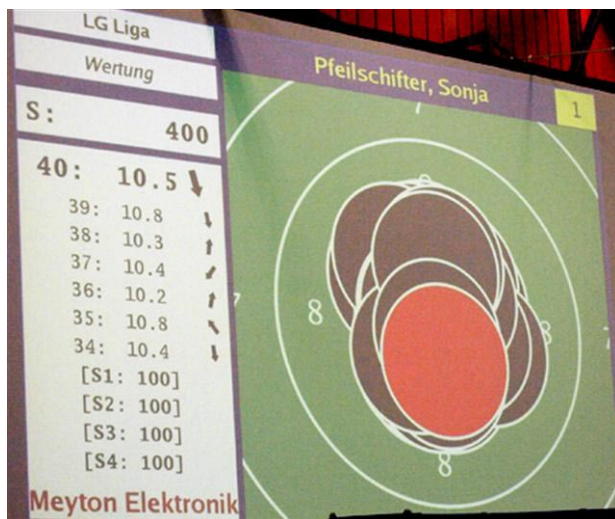
Aber die Begegnung gegen den Bund München stand unter keinem guten Stern. Frank Pohls Nummer-1-Schützin Stine Andersen (389) kriegte diesmal ihre Nerven nicht in den Griff und vergab mit einer 96er- und gar 94er-Serie den Wettkampf. Da half es der dänischen Nationalkaderschützin auch nicht weiter, anschließend 99 und 100 Ringe nachzulegen. Klar erkennbar, dass ihr Barbara Lechner mit 395 Ringen keine unlösbare Aufgabe gestellt hatte. Besser gestaltete da schon Henrik Borchers (393) seine Begegnung gegen Mario Knögler (394). Beide lieferten sich ein hartes Kopf-an-Kopf-Rennen. Nach drei identischen Zehnerserien (99,99,98) hatte noch keiner einen Fußbreit Boden preisgegeben. Erst in der letzten Serie schoss Borchers eine Neun zuviel und musste sich mit 97 zu 98 geschlagen geben – sein Gegner hatte das Match mit einem Ring Vorsprung gewonnen. Da gratuliert man einfach, und beim nächsten Mal ist es umgekehrt. Verlässlich auch diesmal die für Nordstemmen schießende und in Norwegen arbeitende Geo-Wissenschaftlerin Kirsten Möller. Die 26jährige schießt auf Position drei und lieferte mit 392 Zählern einen soliden Wettkampf ab. Zum Sieg reichte das allerdings nicht. Ihr Gegner Norbert Ettner zeigte sich in Topform und sicherte seiner Mannschaft mit 397 Ringen den begehrten Punkt. Hochachtung, ein Weltklasseresultat. Große Hoffnungen auf einen Punktgewinn seitens der KKS Nordstemmen ruhten auf David Kroll. Der Thüringer, der gegen den in Niedersachsen gut bekannten Frank Dobler vor den Scheiben stand, konnte aber an seine einstmaligen guten Ergebnisse nicht

anknüpfen und verlor deutlich mit 389:394. Solch ein Resultat reicht in der Bundesliga Luftgewehr nicht aus für einen Sieg auf Position vier. Ein Ehrenpünktchen für die KKS Nordstemmen steckte zu guter Letzt noch im Gewehrlauf von Anja Korf. Aber mit 385 Ringen patzte auch sie und musste Joachim Vogel (389) an sich vorbeiziehen lassen. Das war das 5:0. Eine Niederlage, die vermeidbar gewesen wäre oder doch zumindest nicht so hoch hätte ausfallen dürfen. Die KKS Nordstemmen wird daraus ihre Lehren ziehen müssen. Schließlich sind die Niedersachsen in der Saison 2011 wieder mit dabei.



Henrik Borchers (links im Bild) und Kirsten Möller (zweite von rechts) lassen sich nicht so einfach das Fell über die Ohren ziehen. Olympionike Maik Eckhardt (Bildmitte) musste gegen die beiden schon Niederlagen wegstecken.

Deutscher Mannschaftsmeister Luftgewehr wurde in der dreizehnten Saison der Bundesliga erstmalig die Königlich privilegierte Hauptschützengesellschaft München, die sich mit 4:0 Punkten gegen den westfälischen St. Hubertus Elsen durchsetzen konnte. Ein 5:0-Erfolg scheiterte aus Sicht der Königlichen an Elsens Nummer 1 Dick Boschman, der mit Deutschlands bester Schützin, der Münchnerin Sonja Pfeilschifter, gut mithalten konnte. Ihr Wettkampf endete Unentschieden mit 397:397 Ringen.



Keiner schoss präziser. Sonja Pfeilschifter traf vierzigmal die Zehn. Ein Wahnsinns-Schussbild.



Kann sich immer noch riesig freuen, wenn sie solch ein Top-Ergebnis geschossen hat.

Bei den Luftpistolenschützen, deren Wettbewerbe zeitgleich neben den Gewehrschützen abliefen, standen sich der TSV Ötlingen und die SG Waldenburg im Finale gegenüber. Waldenburg sicherte sich mit 3:2 Punkten zum vierten Mal den Titel des Deutschen Mannschaftsmeisters Luftpistole. Dritter wurde der SV Kelheim-Gmünd, der sich mit 3:2 gegen Bremen-Bassum durchsetzen konnte.



Deutschlands beste Pistolenschützin: Munkbayar Dorjsuren. Sie schießt in der Bundesliga Luftpistole für den SV Kelheim-Gmünd. 2008 gewann sie die Olympia-Bronzemedaille mit der Sportpistole.



Der Präsident des Deutschen Schützenbundes Josef Ambacher. Die Bundesligafinals in Coburg wollte auch er keinesfalls verpassen.

Fotos: Schaare